

LONGERICHER ÜBERGANGSQUARTIER

Der lange Weg zur neuen Schule



Das jetzige Schulgebäude an der Paul-Humburg-Straße 13.
Foto: Schöneck

Von Bernd Schöneck

Bis mindestens 2017 müssen die Schüler im Longericher Übergangsquartier bleiben. Ein schwieriger Zustand, auch weil die Schule jährlich um 120 Schüler wächst. Die Elternvertreter sind besorgt und machen der Verwaltung Vorwürfe.

Einer der Elternvertreter in der rappendvollen Aula der Gesamtschule Nippes traf mit seiner Wortmeldung offenbar den Nerv vieler Schüler, Lehrer und Eltern. „Wir sind eigentlich nicht dafür da, Dinge einzufordern, die Sie ohnehin erledigen müssten“, schimpfte der Vater unter Applaus des Publikums. „Wir tun es zwar gern, weil wir engagiert sind – aber es wäre an Ihnen, dass Sie Ihre Hausaufgaben machen.“ Bildungsdezernentin Agnes Klein wurde hingegen nicht müde zu betonen, dass die Verwaltung alles daran setze, den geplanten Neubau für die Schule an der Ossietzkystraße so schnell wie möglich zu verwirklichen. „Allen Beteiligten war von vornherein klar, dass die neue Gesamtschule ein ehrgeiziges Projekt wird. Wir haben gemeinsam A gesagt, nun müssen wir auch B sagen“, so die Beigeordnete. „Aber alle, die hier auf dem Podium sitzen, arbeiten daran, eine gute Schule zu schaffen.“

Viele Ungewissheiten machen der 2010 in Riehl gegründeten und seit Jahresbeginn im Übergangsquartier an der Paul-Humburg-Straße in Longerich residierenden Gesamtschule zu schaffen. Der Schulhaus-Neubau an der Ossietzkystraße wird nicht mehr zum Sommer 2016, sondern erst ein Jahr später fertig – frühestens. Die Turnhallen-Kapazitäten sind schon jetzt zu knapp; auch der Pausenhof an der Paul-Humburg-Straße reicht für die jährlich um 120 Schüler wachsende Einrichtung wohl nicht mehr lange aus.

Angesichts dessen hatte die Schulpflegschaft um ihren Vorsitzenden Werner Wollek einen Informationsabend organisiert. Rund 130 Eltern, Lehrer und Schüler diskutierten mit den städtischen Vertretern, die neben Wollek auf dem Podium Platz genommen hatten. Dazu gehörten neben Bildungsdezernentin Klein auch Joseph Conradts vom Amt für Schulentwicklung sowie Gebäudewirtschafts-Chef Engelbert Rummel mit den Mitarbeitern Gottfried Richter und Christmut Pütz.

Bauantrag wird 2014 eingereicht

Dass die Schule im Sommer 2017 fertig werde, sei zwar erklärtes Ziel – aber nicht sicher. „Ich bin zu lange dabei, um definitiv sagen zu können, dass wir dann zum 1. August fertig sind. Bei einem regulären Arbeitsablauf schaffen wir es, aber es kann immer etwas dazwischen kommen“, warnte Rummel. Man stelle zunächst die Planunterlagen fertig, so dass etwa im Februar 2014 der Bauantrag eingereicht werden könne. Klein brachte die Idee ein, dass die Eltern an den Baubesprechungen teilnehmen könnten, um Transparenz zu schaffen. „Dann haben Sie immer den 1:1-Sachstand über den Fortschritt.“ Da die Kapazitäten an der Paul-Humburg-Straße inklusive der dortigen Container ab Sommer 2016 nicht mehr reichen, plane die Stadt weitere Klassen-Container auf dem Berufskollegs-Grundstück Meerfeldstraße, kündigte Klein an. An der Paul-Humburg-Straße werde es zwei zusätzliche Räume für Naturwissenschaften geben – was Schulleiter Martin Nolte erfreute. „Mit dann

insgesamt vier Fachräumen wären wir in einer sehr guten Lage.“

Für den Sportunterricht brachte der Nippeser SPD-Bezirksfraktions-Chef Horst Baumann die Lüttichkaserne am Militärring ins Spiel. „Dort gibt es hervorragende Möglichkeiten“, berichtete er. „Wir werden dem gern nachgehen“, versprach Klein. Ein weiterer Besucher warb für den ehemaligen Sportplatz am Ginsterberg. „Von dem Platz haben mir alte Longericher erzählt. Er ist überwuchert und müsste nur frei gemacht werden.“ Bisher weichen einige Klassen in die Turnhalle des ESV Olympia im Nippeser Stellwerkviertel aus – eine für die Eltern unhaltbare Situation. „Einmal drehte der Bus wieder um, weil es einen Stau gab und keine Zeit für Sport geblieben wäre“, erzählte eine Mutter empört.

Ohne Ergebnis blieb dagegen das Pausenhof-Thema und die Frage, ob man den benachbarten Park mitnutzen könne. „Wenn ab Sommer die nächsten 120 Schüler auf der Matte stehen, müssen wir sie wohl in den Pausen übereinander stapeln“, so ein Mitglied des Fördervereins.

Laut Klein müsste der Landschaftsschutz für die Teile des Parks aufgehoben werden, die eingezäunt würden. Offen sei, ob das bewilligt werde; ohne Zaun ginge es aus Aufsichtsgründen nicht. Auch seitens der übrigen Bürger könnte es Ärger geben, wie Rummel vermutete. „Ich erinnere an den Kampf um die Bildungslandschaft am Klingelpützpark in der City: So wie Sie für Ihre Kinder streiten, kämpfen andere um jeden Grashalm im Park.“

Artikel URL: <http://www.ksta.de/nippes/longericher-uebergangsquartier-der-lange-weg-zur-neuen-schule,15187558,24551794.html>